

Erste konkrete Vorschläge

Vispiron stellt Baupläne für das Turbinenhaus vor

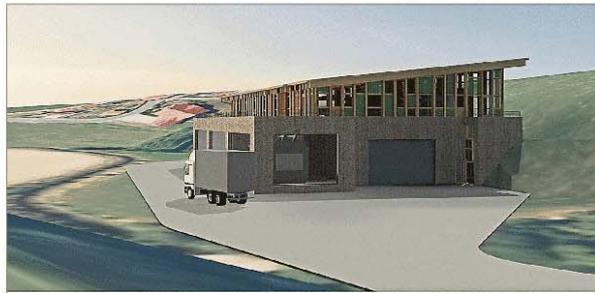
Lam. Das Münchner Planungsunternehmen Vispiron macht erste Vorschläge für das Turbinenhaus als Teilbestandteil des Pumpspeicherkraftwerks Johanneszeche. Neben dem Ober- und Unterbecken sowie der unterirdisch verlegten Druck- und Saugleitung ist das Turbinenhaus der vierte wesentliche Bestandteil des Projekts.

In einer Pressemitteilung schreibt das Unternehmen: In dem Turbinenhaus werden sich voraussichtlich zwei Francis-Turbinen befinden sowie der Generator/Motor und die Hochspannungstechnik. Es soll östlich des Unterbeckens und der Verbindungsstraße „Neukirchener Straße“ in einer natürlichen Senke des Lambachs errichtet werden. Turbinen und Generatoren befinden sich in einem runden, unterirdischen (nicht sichtbaren) Schachtbauwerk mit einem Durchmesser von rund 40 Meter. Die Baugrube des Schachtbauwerks dient zugleich als Startbaugrube für den Vortrieb des bergmännischen Druckstollens (Rohrvortrieb). Der Durchmesser der Druckrohrleitung wurde in Abhängigkeit der angestrebten Kraftwerksleistung von 100 MW (ehemals 50 MW) auf derzeit 2,8 Meter angepasst.

Oberhalb des Turbinenschachtes werden das Betriebsgebäude sowie eine Übergabe-Station zum An-

schluss der Energieableitungstrasse an das Kraftwerk untergebracht. Das überirdische Bauwerk soll eine Grundfläche von bis zu 30 mal 50 Meter und eine Höhe von etwa 14 Meter aufweisen. Die genauen Maße können erst ermittelt werden, wenn die installierten Komponenten final festgelegt wurden.

Vispiron plant für die sichtbare Außenfassade des Gebäudes auf lokale Werkstoffe zurückzugreifen. So sollen die feuerbeständigen Blockbauten für Hochspannung und Umrichter mit Gesteinschips aus dem Tunnelbau verkleidet werden. Für den Haupttrakt inklusive der Bürogebäude wird auf den Stahlbetonunterbau eine Leimbinderkonstruktion mit gefärbten Fensterelementen aufgesetzt werden. Bei der Gestaltung wurde Wert darauf gelegt, dass sich das Gebäude hinsichtlich Größe und Baustil in die Umgebung einfügt und als Teil der Landschaft verstanden wird. Funktionalität und Attraktivität sind darauf ausgelegt, das Gebäude touristisch integrieren zu können. Alle schallemitzierenden elektrischen Bauteile wurden ortsabgewandt angeordnet. Aus diesem Grund wurden die Gebäudeteile der Vollumrichter und Hochspannungstransformatoren ostseitig Richtung Lambach positioniert.



Das für das Pumpspeicherkraftwerk Johanneszeche geplante Turbinenhaus und seine verschiedenen Ansichten.
 Grafik: Vispiron